

Supervision - Die Beratung von Professionals

Kornelia Rappe-Giesecke

Beitrag für den Band: Gute Beratung von Organisationen – Auf dem Weg zu einer Beratungswissenschaft

Supervision und Beratung Band 2

Gerhard Fatzer (Hrsg.)

Erscheint Frühjahr 2005 beim EHP Verlag Köln

Einleitung

In diesem Buch geht es um die Entwicklung einer allgemeinen Beratungstheorie. Nach Jahren der Abgrenzung, in denen die Unterscheide zwischen den Beratungsformaten betont wurden, was manchmal gut manchmal weniger gut gelang, ist es offenbar an der Zeit, die allgemeine Beratungstheorie und -methodik, die den verschiedenen Formaten (Buer 1999) zugrunde liegt, zu beschreiben. Zu dieser Entwicklung hat sicher beigetragen, dass die Berater gelernt haben, stärker vom Kunden her denken als von dem Beratungsformat her, das sie beherrschen. Zur Strukturqualität von Beratungsprozessen gehört m.E. der Standard der ‚Beratung über Beratung‘, der sicherstellt, dass ein für das jeweilige Anliegen und Ziel geeignetes Beratungsformat ausgewählt wird. Dazu ist die Kenntnis der Leistungen und Grenzen verschiedener Beratungsformate unerlässlich. Die Kunden wollen gute Beratung haben, wie auch immer sie heißt.

Mein Beitrag ist die Beschreibung des Beratungsformats Supervision als projektorientierter Wissenschaft und Kunstlehre. Die Ergebnisse der Entwicklung der Supervision in den letzten fünfundzwanzig Jahren hin zu einer wissenschaftlich gegründeten Praxis der Beratung von Professionals werden in diesem Artikel skizziert. Der Zeitraum, den ich gewählt habe, ist einerseits durch ein bestimmtes Maß an Professionalisierung - nämlich die wissenschaftliche Ausbildung von SupervisorInnen, die sich Ende der siebziger Jahre etablierte - und zum anderen durch eigene berufsbiographische Zugänge bestimmt.